

„Tag des Schulschwänzers“ und „Versenkung der Marzanna“

„Als ich zum ersten Mal von dieser polnischen Tradition gehört habe, glaubte ich, ehrlich gesagt, nicht so recht daran. Ein „Tag des Schulschwänzers“? Schien mir in Deutschland unvorstellbar. Umso überraschter war ich, als ich diesen Tag dann selbst einmal in Polen erleben durfte. Pünktlich zum Frühlingsanfang, am 21. März, war es nämlich soweit: Der sogenannte *dzień wagarowicza* offenbarte sich mir in Gestalt ungewöhnlich zahlreicher Schüler, die ziemlich vergnügt und übermütig am Vormittag durch die Einkaufsstraßen einer polnischen Kleinstadt zogen. Dieser Tag hat in Polen eine lange und wohlgepflegte Tradition, auch wenn die Schulen zunehmend versuchen, diesem halblegalen (oder halbilligalen) Treiben dadurch Einhalt zu gebieten, dass man den Schülern an diesem Tag als Alternative attraktive Wandertage, Konzerte, Wettbewerbe oder Schulfeste anbietet. Die Jüngeren lassen sich darauf schon mal ein und erscheinen in den Klassenzimmern, doch bei den älteren gilt das als gänzlich uncool. Wann sonst kommt man denn ungeschoren davon, wenn man einfach mal zu Hause bleibt, ohne Attest, ohne Entschuldigung, ohne Widerspruch von den Eltern. Manche Schulen locken auch mit dem gleichzeitig an diesem Tag stattfindenden Brauch der „Versenkung der Marzanna“. Diese aus heidnischen Zeiten stammende slawische Tradition soll die Austreibung des Winters durch die dörfliche Gemeinschaft symbolisieren und bedeutet für alle Teilnehmer in der Regel eine Menge Spaß. Ursprünglich war der Anlass ein durchaus ernster, verband man doch den Winter mit Krankheit und Tod, die es „auszutreiben“ galt. Dies konnte am besten durch das Erbringen eines Opfers erreicht werden, das in der Gestalt einer Puppe, der Marzanna (im Deutschen auch „Morena“ genannt), im Fluss oder einem See versenkt werden musste. Einst geschah das in durchaus gespenstischem Ambiente, man verließ das Dorf schweigend in den Abendstunden und zündete die Puppe am Teich an. Wer sie noch auf dem Wasser mit der Hand berührte, dem drohte der Verlust derselben. In vielen polnischen Dörfern kann man diesen Brauch bis heute beobachten, allerdings ist der Ernst längst dem Spaß gewichen. In Scharen zieht heutzutage das (teils schulschwänzende) Dorfvölkchen mit einer aus einem Stock und Stroh gebastelten, meist bunt gekleideten Puppe in einer Prozession durch die Straßen. Mit viel Gesang und Lärm wird die Puppe zum nächsten Dorfteich getragen, um dort mit viel Tamtam in den Fluten versenkt zu werden. Die Frage, ob der eine oder andere Schüler dabei vielleicht seinen Lehrer im Kopf hat, der zur selben Zeit allein im Klassenzimmer sitzt, bleibt offen...“

Aus: Matthias Kneip, 111 Gründe, Polen zu lieben, S.213f.

Aufgaben

1. Überlegt, welche Probleme für eine Klasse bzw. auch für die Lehrer der „Tag des Schulschwänzers“ mit sich bringen kann.
2. Wenn es die Tradition des „Tag des Schulschwänzers“ in Deutschland gäbe – überlegt, was die Schule organisieren müsste, damit die Schülerinnen und Schüler trotzdem in die Schule kommen!
3. Recherchiert im Internet, welche Frühlingstraditionen es in Deutschland gibt! (z. B. hier: <https://www.endlichzuhaus.de/magazin/fruhlingsbrauche-traditionen-aus-alter-zeit>)

4. Richtig oder falsch?

	Richtig	Falsch	Nicht enthalten
Die Geschäfte sind in Polen am Tag des Schulschwänzers geschlossen			
Attraktive Angebote der Schulen sollen die Schüler trotzdem in die Schule locken			
Die Versenkung der Marzanna ist eine polnische Tradition			
Das Berühren der Marzanna bringt Unglück			